

Erfahrungsbericht Nelson Mandela University, Port Elizabeth, Südafrika

Persönliche Angaben	
Name, Vorname:	Hofmann Jacqueline
Studiengang an der FAU:	International Business Studies
Art des Aufenthaltes:	Studium
Gasteinrichtung:	Nelson Mandela University
Gastland:	Südafrika
Studiengang an der Gastuniversität:	Business and Economic Sciences
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	SS 2017 (Juli-November)
Darf der Bericht veröffentlicht werden?	JA
Wenn JA, dürfen Name und E-Mail veröffentlicht werden?	Nur Name

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung)

Die eigentliche Planung meines Auslandssemesters begann schon im Oktober 2016. Nachdem ich mich schließlich im November 2016 an der FAU für die Nelson Mandela University in Port Elizabeth beworben hatte bekam ich nach circa einem Monat die Einladung zu einem Auswahlgespräch per E-Mail. Im Auswahlgespräch waren vier weitere Person. Das Gespräch fand auf Englisch statt und es wurden verschiedene Fragen zum Land und unserer Motivation für das Auslandssemester gestellt. Nach ein paar Wochen des Wartens bekam ich schließlich die Bestätigung meiner Auswahl per E-Mail.

2. Anreise, Visum, Anmeldeformalitäten vor Ort

In den nächsten Monaten habe ich mich dann darum gekümmert meine Flüge zu buchen, alle nötigen Impfungen und alle Unterlagen für mein Visum zusammen zu bekommen. Um das Visum (Study Permit) sollte man sich früh genug kümmern, da die Bearbeitungszeit offiziell 8 Wochen beträgt. Da ich aus Bayern komme durfte ich das Visum in München beim südafrikanischen Generalkonsulat beantragen und musste nicht extra nach Berlin fahren. Für das Visum benötigt man einige Unterlagen wie zum Beispiel ein polizeiliches Führungszeugnis und einige ärztliche Bescheinigungen etc. Ich erhielt mein Visum bereits nach vier Wochen zurück, aber darauf würde ich mich nicht verlassen sondern es wirklich früh genug beantragen. Während meiner Vorbereitung war ich im ständigen E-Mail Kontakt mit der Gastuniversität. Auch die NMU benötigte einige Unterlagen meinerseits, wie zum Beispiel die Bestätigungen der Bezahlungen aller Gebühren und die Auswahl meiner Module an der NMU. Bei Ankunft am Flughafen wurde man von einem NMU-Mentor der internationalen Studenten empfangen und mit einem Bus zu seiner Unterkunft gebracht. Vor

Ort wurde dann in der Orientierungswoche die Registrierung an der Uni vorgenommen und die endgültige Wahl der Kurse abgeschlossen. Dies verlief alles reibungslos und mit Betreuung der Mentoren. Studenten, die zu viel bezahlt haben, haben hier Geld zurück bekomme und andersrum.

3. Unterkunft (Wohnheim)

Die NMU hat mir zwei Vorschläge für eine mögliche Unterkunft zugesendet. Ich konnte mich zwischen NorthSum (Summerstrand Hotel) und der Campus Key Student Accommodation entscheiden. Die Bilder die man sich hierzu anschauen konnte waren begrenzt und haben mir nicht sehr bei einer Entscheidung geholfen. Durch eigene Recherche habe ich schließlich heraus gefunden, das dass Summerstrand Hotel eigentlich ein Hotel ist, welches auch Zimmer für Studenten anbietet, die sich in einem eigenen Abteil des Hotels befinden. Ich habe mich ziemlich schnell für das Campus Key Studentenwohnheim entschieden, da es eine eigene Web Seite besitzt durch die man sehr viele Informationen erhalten kann und auf der auch Bilder gezeigt werden. Campus Key ist ein sehr modernes Studentenwohnheim im Stadtteil Summerstrand. Die Zimmer waren nicht besonders groß aber schön und sehr modern eingerichtet. Man hat ein etwas größeres Einzelbett, einen Flachbildfernseher, eine Heizung, einen Schreibtisch, einen Kleiderschrank und einen eigenen Kühlschrank im Zimmer. Das Bad hatte eine große Dusche. Die Küche habe ich mir geteilt mit einer Mitbewohnerin. Das Campus Key ist sehr gut gesichert. Ein großer Zaun geht um das komplette Gebäude und den Parkplatz. Alle Türen ließen sich nur mit dem eigenen Fingerabdruck öffnen. Das Wlan musste man sich an der Rezeption kaufen wobei man verschiedene GB zu verschiedenen Preisen kaufen konnte. Auch die Nutzung der Waschmaschinen und Trockner im Wohnheim waren nicht umsonst. Man musste sich hierfür „Tocans“ an der Rezeption kaufen. Dies war jedoch genauso teuer wie die Wäsche einfach zu einer Wäscherei zu geben (gleich um die Ecke). Hier bekam man die Wäsche für das gleiche Geld (55 Rand pro 5 kg Wäsche) auch gebügelt und getrocknet und hatte zudem weniger Stress. Skypen und Uni Sachen erledigen haben damit sehr gut funktioniert. Ansonsten musste man alles an Einrichtung selbst kaufen (Bettwäsche, Kissen, Geschirr, Putzsachen). Das Wohnheim hatte zwar auch selbst all diese Dinge verkauft, jedoch ist man günstiger weggekommen, wenn man sich die Sachen selbst im Supermarkt gekauft hat. Das Leben im Wohnheim hat sehr viel Spaß gemacht. Es war eigentlich immer etwas los in den Gemeinschaftsräumen und auch das Wohnheim selbst hat viele Veranstaltungen organisiert. Es besitzt auch ein eigens Fitnessstudio und außen eine große Braai-Area (Grill-Bereich) in dem man schön zusammen sitzen kann. Die Lage ist perfekt. Man brauchte 10 Minuten mit dem Auto zur Uni und 5 Minuten zu Fuß zum Strand und zum Supermarkt.

Ab 2018 wird es in Port Elizabeth noch ein weiteres, größeres jedoch auch teureres Campus Key Wohnheim geben. Dies liegt zwischen dem Summerstrand Hotel und dem alten Campus Key Wohnheim. Ab 2018 sollen alle anderen Studentenwohnheime in Summerstrand geschlossen werden und es für internationale Studenten nur noch die Möglichkeit geben in eines der beiden Campus Key Wohnheime zu ziehen.

4. Studium (Lehrveranstaltungen, Stundenplan) sowie Sprachkurse (kostenlos, kostenpflichtig) an der Gastuniversität

Als IBS-Studentin der WISO Nürnberg hatte ich die Vorgabe im Ausland 20 ECTS zu erreichen. Um eine Absicherung zu haben falls sich während dem Semester herausstellen sollte, dass mir ein Fach doch nicht so gut gefallen sollte wie ich anfangs dachte habe ich 5

Fächer belegt. Da die NMU eine Partneruniversität der FAU Erlangen-Nürnberg ist musste ich auch keine Modulgebühren bezahlen. Sprachkurse habe ich keine belegt. Meine Fächer waren:

- **Customer Relationship Management:**
Viel auswendig lernen, 2 mal die Woche eine Stunde Vorlesung
- **Business Ethics:**
Viel auswendig lernen, 1 mal die Woche eine Stunde Vorlesung
- **Internet Marketing Strategies:**
Gelerntes immer auf aktuelle Internet Beispiele anwenden, auswendig lernen, 2 mal die Woche eine Stunde Vorlesung
- **Development and Economic Ethics:**
Stoffumfang in Ordnung, 1 mal die Woche eine Stunde Vorlesung
- **Development Economics:**
Hoher Lernaufwand und unstrukturierte Vorlesungen, 1 mal die Woche eine Stunde Vorlesung

Alles in allem hatte ich neben meinen 5 Fächern noch genug Freizeit und immer Zeit am Wochenende Ausflüge zu unternehmen. Ausruhen sollte man sich aber nicht zu viel, da man in jedem Fach zwei Semestertests und eine Hausarbeit abgeben muss während dem Semester. Man muss also kontinuierlich lernen, um am Ende genug Punkte gesammelt zu haben, um zu den „final Exams“ zugelassen zu werden.

5. Betreuung an der Gastuniversität (International Office und Fachbereich)

Das International Office an der NMU ist sehr gut organisiert. Am Anfang gab es eine sehr gut durchstrukturierte Orientierungswoche. Bei Fragen zu der Fächerwahl oder Gebühren etc. wurde einem immer sehr schnell geholfen. Auch sonst konnte man bei Fragen jederzeit zu den zwei sehr freundlichen Study Abroad Koordinatorinnen der NMU ins Büro kommen oder ihnen eine E-mail schreiben. Man bekam dann meistens sofort eine Antwort. Zur Halbzeit gab es dann nochmal ein Meeting von allen internationalen Studenten mit den Study Abroad Koordinatorinnen, um zu sehen wie es allen bisher erging. Auch wurde man durch E-Mails der Study Abroad Koordinatorinnen immer an wichtige Deadlines erinnert oder hat Informationen zu den Exams bekommen. Mit Hilfe des International Office hat man sehr schnell einen sehr guten Einblick über die Abläufe an der Uni bekommen und bei Fragen wusste man immer an wen man sich wenden kann.

6. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume)

Die Hörsäle der NMU sind zwar schon recht alt aber auch nicht älter als manche Hörsäle an der FAU. Jeder Hörsaal war auch mit einem Computer und Beamer ausgestattet. WLAN hatte man in den meisten Teilen des Campus. Leider war das WLAN an der Uni selbst sehr langsam und Uniarbeit hat man deswegen lieber zu Hause im Wohnheim gemacht. Die Bibliothek ist sehr groß und sehr gut ausgestattet. Es gibt eine große Anzahl an Computer, Druckern und Büchern, die zur Verfügung standen. Der Campus ist sehr groß. Es gibt viele Uni Shops, Cafés, Restaurants und Food-Stände. Die Uni besitzt mehrere Campus, die überall in Port Elizabeth verteilt liegen. Ich persönlich hatte nur Kurse am South Campus. Hier sollte man bei der Fächerwahl auch darauf achten, dass man nicht zu viele Kurse an verschiedenen Campus hat, sonst muss man nur unnötig viel rumfahren.

7. Alltag und Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handy, Jobs)

Port Elizabeth ist eine sehr schöne Stadt, in der es viel zu sehen gibt. Im Umland befindet sich der Addo Elefanten National Park, die Bay West Mall, der Tsitsikamma National Park und Jeffreys Bay. Es ist sinnvoll sich gleich am Anfang des Semesters eine „Wildcard“ für die Nationalparks in Südafrika zu holen. Hiermit bekommt man den Eintritt sehr viel günstiger und wenn man ein komplettes Semester bleibt lohnt sich diese auch wirklich.

In der Innenstadt von Port Elizabeth gibt es ein paar historische Monumente und Gebäude aus der Kolonialzeit und einen schönen Park. Außerdem gibt es eine sehr lange Promenade am Strand. Hier befinden sich zahlreiche Restaurants, Cafés und Clubs. An den Wochenenden hatten wir genug Zeit um Ausflüge nach Kapstadt, an die Wild Coast, Durban und die Garden Route zu unternehmen.

Die Südafrikaner essen sehr viel Fleisch (Rindfleisch und Hühnchen). Traditionelle Gerichte sind z.B. Boboti (würziger Hackfleischauflauf). Der Südafrikaner liebt Braai was soviel bedeutet wie zusammen grillen und essen. Ansonsten gibt es sehr viele Seafood Restaurants oder Burger Restaurants. Geld abheben sollte man in Südafrika nie alleine. Am besten ist es wenn eine Person das Geld abhebt und ein bis zwei Leute dahinter aufpassen. Während meines Auslandssemester gab es mehrere Vorfälle bei denen internationale Studenten am Geldautomaten beraubt worden sind oder ihre Daten am Automaten abgriffen worden sind. Südafrika ist ein Entwicklungsland und die Armut ist überall gegenwärtig (Townships, Bettler auf der Straße). Solange man sich an bestimmte Regeln hält, wie Nachts nicht mehr alleine rauszugehen und achtsam ist, bekommt man jedoch keine Probleme. Mir ist während meinem gesamten Auslandssemester nichts passiert. Vorsichtig sein ist gut, man sollte es jedoch nicht übertreiben. Vor allem in den größeren Städten wie Kapstadt und Johannesburg sollte man als Tourist jedoch immer aufpassen.

Für mein Handy habe ich mir in der ersten Woche gleich eine Prepaid SIM Karte in einem Vodacom Store geholt. Vodacom Stores gibt es fast in jeder Mall. Hier kann man sich für circa 30 Euro 3 GB mobile Daten holen. Diese halten dann genau einen Monat und danach muss man wieder Geld aufladen. Einen Job hatte ich nicht. Viele andere haben aber in Bars oder Cafés oder bei sozialen Projekten gearbeitet und geholfen. Wer neben der Uni und den Ausflügen noch Zeit für einen Job hat kann das machen, ich persönlich hatte jedoch mit meinen fünf Uni Kursen zu viel zu tun.

8. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)

Stipendien:

An der FAU bekommt jeder der einen Austauschplatz an der NMU bekommt (durch das normale Auswahlverfahren der FAU) automatisch das DAAD-PROMOS Stipendium in Höhe von 1200 Euro.

Ich hatte mich nebenbei noch bei „Fonds Hochschule International“ und der „Dr. Ilse-Alexander-Meyer Stiftung“ der FAU beworben und habe das „Fonds Hochschule International“ Stipendium in Höhe von 500 Euro ebenfalls erhalten. Hierfür muss man eine eigene Bewerbung schreiben und noch einige andere Dokumente hinzufügen (z.B. Notenspiegel, Bewerbungsformular etc.)

Lebenshaltungskosten:

Das Leben in Südafrika ist nicht teuer. Essen gehen kann man sehr gut und günstig. Die Preise im Supermarkt sind jedoch mit denen in Deutschland zu vergleichen. Dienstleistungen sind aber allgemein sehr günstig in Südafrika.

Fixe Ausgaben pro Monat:

Zimmer im Wohnheim:	350€
Wlan im Wohnheim (25 GB):	30€
Auto (zu fünft geteilt):	50€
Essen gehen:	200€
Einkaufen Supermarkt:	120€
Mobile Daten Handy (3GB) :	20€
Wäsche (Wäscherei):	15€
<hr/>	
Insgesamt pro Monat:	785€

Hierzu kommen natürlich noch die Kosten für Wochenendtrips, Reisen, Einrichtungsgestände für das Zimmer (Bettwäsche, Kissen, Handtücher, Küchengeräte und Besteck etc.), Taxi/Uber Zahlungen, Bücher für die Uni. Unser Auto haben wir uns zu fünft geteilt und einen sehr günstigen Händler in Port Elizabeth gefunden („Affordable Car Hire“). Dieser war sogar ein Deutscher namens „Karl“. Die Autos waren sehr günstig, aber daher auch schon sehr alt und man hatte immer mal wieder kleinere Probleme, das zum Beispiel der Motor nicht angesprungen ist aber ansonsten waren seine Autos für das Geld sehr in Ordnung und man konnte ihn immer erreichen, wenn etwas mit dem Auto war. Ein billigeres Schnäppchen konnte man für die Nutzung während eines ganzen Semesters eigentlich nicht machen.

9. Fazit (Beste und schlechteste Erfahrung)

Ich kann jedem ein Auslandssemester in Port Elizabeth an der Nelson Mandela University nur empfehlen. Ich hatte hier die schönste und aufregendste Zeit meines Lebens. Zu den besten Erfahrungen gehören die unzählig schönen Orte die man bereisen kann (Kapstadt, Durban, Jeffreys Bay, Johannesburg, Krüger Nationalpark, Addo-Elephant National Park etc.) und die offenen und warmherzigen Menschen. Zu den schlechtesten Erfahrungen zählen das Miterleben von Überfällen anderer internationaler Studenten (Diebstahl oder Vorfälle an den ATMs) und das Erleben der Armut in den Townships. Mir ist jedoch nie etwas in Südafrika passiert während meines kompletten Aufenthaltes und man sollte sich nicht durch die Kriminalität und der Armut von diesem wunderschönen Land abschrecken lassen. Es war eine einmalige, unvergessliche Erfahrung!

10. Wichtige Kontakte und Links

<https://www.mandela.ac.za/> (Homepage der Nelson Mandela University)

christina.kempf@fau.de (IBS Koordinatorin der FAU)

<http://ib.wiso.fau.de/> (Büro für internationale Beziehungen der FAU)